

Adam wo bist du?

10. Sonntag im Jahreskreis / Bruderschaftsfest
St. Pankratius A - Lechhausen 6.6.2021

Gen 3.9-15
2 Kor 4.13-5,1
Mk 3,20-35

„Adam, wo bist du?“ Diese Frage steht gleich am Anfang der Bibel. „Adam“ ist im Hebräischen kein Eigename, sondern bedeutet einfach „Mensch“. Deshalb gilt diese Frage zu allen Zeiten und für jeden Menschen: „Wo bist du?“ Wo bin ich?

Hinter der vor ca. 2 ½ Jahrtausenden entstandenen Erzählung vom „Verlorenen Paradies“ steht die Erfahrung: Das Leben ist mitunter sehr hart und der Mensch - adam - kommt sich oft nackt, bloß und schutzlos vor. Die biblische Begründung dafür lautet: Wenn sich der Mensch verführen lässt, selbst über das Leben verfügen zu wollen, geht die tragende Mitte - Gott - verloren. Bis in unsere Tage zeigt sich: Wenn Menschen sich anmaßen, die Geschicke der Welt nach ihren Maßstäben zu gestalten, sind fast immer Unheil und Verderben die Folge. Die schreckliche Zeit vor der Begründung der Bruderschaft hier in Lechhausen ist ein Beispiel dafür und auch unsere Tage sind vielfach geprägt von Gewalt und Krieg. Das Pochen auf Selbstbestimmung, ohne nach dem Willen Gottes zu fragen, wird sogar immer stärker. Die Welt steht im Zwiespalt zwischen destruktiven Mächten und dem Streben nach einer guten menschlichen Gesellschaft. Davon sprach vorhin der letzte Satz der Lesung.

Aber zugleich bezeugt die Bibel: Der Leben spendende Gott zeigt sich immer wieder im Lauf der Geschichte, sodass auch nach Versagen und Schuld neue Chancen entstehen. „Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen ..., am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn“, heißt es im Hebräerbrief und der Apostel Paulus bezeichnet Jesus Christus als zweiten und neuen adam (1 Kor 15,47). Auch ihm blieben mühsame und harte Wege nicht erspart. So berichtet das heutige Evangelium von einer damaligen heftigen Auseinandersetzung, ob Jesus im Geist Gottes wirke oder mit einer bösen Macht in Verbindung stehe. Wir haben es heute leichter: Seine Auferweckung aus dem Tod durch alles Dunkel hindurch zeigt endgültig: Gottes Geist ist in ihm und durch ihn wirksam und dieser Geist wird sich durchsetzen.

Das birgt Entscheidendes für uns. Vorhin haben wir es im Brief an die Christen in Korinth gehört: Gott will mit Jesus, dem Menschensohn, auch uns, seine Brüder und Schwestern, auferwecken zum Leben, damit wir als Erlöste vor ihm stehen. Uns, ja dem ganzen Kosmos (1 Kor 15,28), ist die Überfülle der Gnade und der Liebe Gottes verheißen.

Das ist als großes Ziel vorgegeben, ragt aber auch schon hinein in unser irdisches Leben. Die Kirche bekennt deshalb: Was Jesus Christus wesenhaft ist – Sohn Gottes – sind wir durch die Gemeinschaft mit ihm. Was er in Vollendung ist, sind wir durch die Teilhabe an ihm. Was der Sohn Gottes von Anfang an ist, sind wir durch Annahme an Kindes Statt. Ich bin Tochter, ich bin Sohn Gottes. Gibt es mehr an Würde?

Alle zusammen einschließlich des ganzen Kosmos bilden mit Christus als „Haupt“, das die Richtung vorgibt, einen Leib, einen umfassenden lebensvollen Organismus. Danach ist Ihre Bruderschaft benannt: „Corpus Christi“. Im früheren „Gotteslob“ stand dazu das Lied (871): „Christus, Haupt, wir deine Glieder“

Wir vertrauen darauf: Christus lebt als „Erstgeborener der ganzen Schöpfung (Kol 1,15)“ in der Herrlichkeit Gottes und alle Geschöpfe sollen mit ihm dieses Ziel erreichen. „Fratelli tutti“, so hat Papst Franziskus seine letzte Enzyklika genannt: „Tutti“ - „Alle“ gehören zu Christus. Das spiegelt sich auch in Ihrer Bruderschaft: Kinder, Frauen und Männer gehören dazu. Wo Glauben und Hoffnung in Gemeinschaft gelebt wird, ist Jesus Christus mitten darin und das Leben richtet sich auf Gott aus. Dann können wir als Menschen zu uns selbst stehen - auch zu unserer Begrenztheit, dann werden wir uns dafür einsetzen, dass Gottes Wille in unseren Tagen geschieht und Spuren seines Reichs schon auf der Erde aufstrahlen als Gerechtigkeit, Freude und Frieden (Röm 14,17). Wer so handelt, den nennt Jesus im heutigen Evangelium „Bruder, Schwester und Mutter“ – neue Menschen wie ER.

Wo also bist du, Adam: Kind, Mann, Frau? Wenn du sagen kannst: Im Vertrauen auf Gott mit anderen unterwegs, dann bist du auf dem rechten Weg.